Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 103 (2009)

Heft: 10

Rubrik: Eine Welt voller Farben : 100 Jahre Gehörlosenkirche Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Welt voller Farben – 100 Jahre reformierte Gehörlosenkirche Zürich

Das Hauptschiff der reformierten Kirche Oerlikon ist am Sonntagnachmittag des 13. September 2009 bis auf den letzten Platz besetzt. Sehr viele gehörlose, hörbehinderte und auch hörende Menschen sind an diesem sonnigen Spätsommer-Nachmittag in die Kirche gekommen, um das 100-jährige Bestehen der reformierten Gehörlosengemeinde Zürich feierlich zu begehen.

Gehörlosenpfarrerin Marianne Birnstiel eröffnet den Festgottesdienst am 13. September 2009 (links neben ihr die Gebärdensprachdolmetscherin Gabriela Spörri)

Marianne Birnstiel eröffnet den Festgottesdienst. Sie ruft in Erinnerung, dass vor hundert Jahren, nämlich im Jahr 1909, Gustav Weber zum ersten Taubstummenpfarrer gewählt worden sei. 1935 habe dann als zweiter Gehörlosenpfarrer Jakob Stutz sein Amt angetreten. Nach dessen Pensionierung im Jahr 1945 habe schliesslich Eduard Kolb als dritter Gehörlosenpfarrer gewirkt. Marianne Birnstiel ist die vierte Gehörlosenpfarrerin in der hundertjährigen Geschichte dieser Zürcher Kirchgemeinde. Dies erfahren die zahlreichen GottesdienstbesucherInnen aber nicht von ihr, sondern erst später vom Zürcher Kirchenratspräsident Ruedi Reich. Marianne Birnstiel hebt vielmehr hervor, dass heute der Stuttgarter Gebärdenchor viermal im Gottesdienst ein Gebärdenlied vortragen werde.

„Das Thema des Festgottesdienstes ist voller Farben", erwähnt anschliessend Pfarrer Matthias Müller Kuhn und erteilt Gian Reto Janki und drei gehörlosen Jugendlichen das Wort, die sich näher mit einzelnen Farben befasst haben. Anschaulich stellen die drei Jugendlichen ihre Bilder zu den Farben blau, gelb, rot sowie grün vor und Gian Reto Janki präsentiert die aussagekräftigen und ansprechend gemalten Werke.

Anschliessend kommt Marianne Birnstiel auf den Zürcher Mimenchor zu sprechen, der von Eduard Kolb im Jahre 1954 gegründet worden ist. Die hinter dem Mimenchor stehende Idee war, dass Gehörlose einen Beitrag zur Liturgie eines Gottesdienstes leisten mit Ausdrucksmitteln, die ihnen entsprechen. So erzählt der Mimenchor biblische Geschichten mit pantomimischen Bewegungen. Zum Repertoire gehören neben der Geschichte von Noah und der Arche auch „Der Turmbau zu Babel" und „Der verlorene Sohn". Marianne Birnstiel nimmt auf Rolf Ruf Bezug, der schon vor mehr als 50 Jahren als ganz junger Mann seine pantomimischen Fähigkeiten schulen liess und den Chor bereits seit langer Zeit leitet.

Der Zürcher Mimenchor gibt eine ergreifende und choreografisch eindrückliche Darbietung der Geschichte von Noah und dem Bau der Arche wieder. Gekonnt und mit viel künstlerischem Gespür bewegen sich die gehörlosen Spielerinnen und Spieler zu den dramatischen Orgelklängen. Die Zuschauer und Zuschauerinnen nehmen den nicht aufhören wollenden Regen und die nahende Flut wahr und die Furcht der Menschen vor dem Unwetter und den Naturgewalten. Glücklicherweise ist da die Arche bereits fertig gebaut, und die Menschen finden auf ihr Zuflucht und Schutz. Die Fahrt auf der Arche beginnt. Nach einem gewaltigen Sturm taucht eine Taube auf und kündet davon, dass nicht alles Land untergegangen ist. Ein Regenbogen erscheint. Er ist das Zeichen dafür, dass Gott sein Versprechen hält, und die Menschen immer beschützt. Die Darbietung des Mimenchors endet in glücklichem Zusammensein und im fröhlichen Tanz der Menschen, welche diese gewaltige Naturkatastrophe überlebt haben.

Kirchenratspräsident Ruedi Reich würdigt in seiner Festansprache das grosse Können des Mimenchors. Besonders die jeweils vom Zürcher Mimenchor in der Augustinerkirche gestaltete Weihnachtsfeier sei sehr beeindruckend, erwähnt Reich wertschätzend. Er gibt zu bedenken: „Gehörlose und hörende Menschen bilden zusammen die Farben des Regenbogens der Liebe und Treue Gottes. Die Lieder der Gehörlosen sind die Farben. Jeder Mensch darf seine eigene Persönlichkeit, seine Farbe haben. Es gibt die Gehörlosengemeinde nun 100 Jahre. Das bedeutet 100 Jahre unter dem Regenbogen, 100 Jahre unter der Liebe Gottes."

Ruedi Reich nimmt Bezug auf die 182 Kirchgemeinden, die es im Kanton Zürich gibt. Er weist darauf hin, dass darunter kleine und grosse Kirchgemeinde seien und auch-Kirchgemeinden, in welchen eine andere Sprache als deutsch gesprochen werde -

beispielsweise französisch oder italienisch. Auch in der Gehörlosengemeinde werde eine andere Sprache gesprochen und auch sie sei eine der 182 Kirchgemeinden im Kanton Zürich. Er erwähnt, dass der Zürcher Regierungsrat vor 100 Jahren beschlossen habe, dass der Gehörlosenpfarrer vom Kanton bezahlt werde, weil man einen guten Pfarrer für diese Aufgabe brauche. Dies sei sehr verdankenswert wie auch der Umstand, dass heute die höchste Zürcher Politikerin, Frau Regierungspräsidentin Regine Aeppli, an diesem Festgottesdienst anwesend sei. Ruedi Reich kommt auf den Umstand zu sprechen, dass in den 100 Jahren, seit die Gehörlosenkirchgemeinde existiere lediglich vier Gehörlosenpfarrer im Amt gewesen seien. Gustav Weber, Jakob Stutz, Eduard Kolb und Marianne Birnstiel. Er führt aus, dass es bei den Hörenden in 100 Jahren viel mehr als vier Pfarrer in der gleichen Kirchgemeinde brauche. Er streicht heraus, dass es sehr schön sei, Gehörlosenpfarrer zu sein, weil sehr viele Gehörlose die Gehörlosengemeinde mitgestalten und mittragen würden. Die Gehörlosengemeinde Zürich habe ein fröhliches Gesicht, und das sei sehr schön.

Zum Schluss seiner Ansprache verleiht Kirchenratspräsident Ruedi Reich seiner Freude Ausdruck, dass es auch in 100 und in 200 Jahren eine Gehörlosengemeinde geben werde. „Die Gehörlosengemeinde gehört zum farbigen Regenbogen unserer Kirche. Dies betrifft auch die Oekumene, denn auch in diesem Bereich widerspiegelt sich der Regenbogen."

Danach ergreift Regierungsratspräsidentin Regine Aeppli das Wort. Sie weist darauf hin, dass als erster Eindruck in der Regel etwas Visuelles haften bleibe, eine Blume, eine schöne Aussicht, aber nur sehr selten ein Geräusch, ein Ton. Sie wirft den Blick schliesslich kurz 100 Jahre zurück und erwähnt, dass damals am Escher Wyss-Platz in Zürich unter grossem Lärm Raddampfer gebaut worden seien und in Dübendorf sei der Militärflugplatz – ebenfalls unter sehr grossem Lärm - entstanden. Sie überbringt schliesslich im Namen des gesamten Zürcher Regierungsrats und speziell gegenüber dem weltberühmten Mimenchor die herzlichsten Glückwünsche.

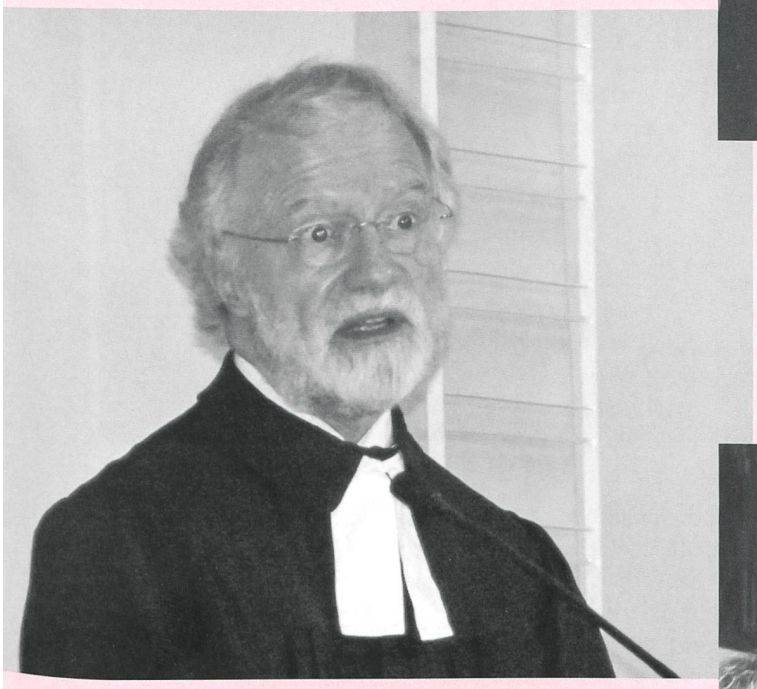
Der Gottesdienst klingt aus bei einem sehr poetisch vorgetragenen Lied des Stuttgarter Gebärdenchors.

Bilder vom Festgottesdienst

3 gehörlose Jugendliche schildern ihre Gedanken und Vorstellungen zu den von ihnen gemalten Bildern im Zusammenhang mit den Farben blau, grün, gelb und rot.

Gian Reto Janki zeigt gerade das Bild, welches sich mit der Farbe rot befasst.

Zürcher Mimenchor unter der Leitung von Rolf Ruf bei seiner eindrücklichen Darbietung zum biblischen Thema der Arche Noah.



Kirchenratspräsident Ruedi Reich bei seiner Festansprache.

Stuttgarter Gebärdenchor.

Auch die Zürcher Regierungsratspräsidentin Regina Aeppli, Bildungsdirektion Kanton Zürich, richtet das Wort an die Festgemeinde.